

Weltumweltag

Seit über 50 Jahren ist der 5. Juni Weltumweltag. 150 Staaten beteiligen sich weltweit mit jeweils nationalen Aktionen und Themenschwerpunkten daran. In Deutschland steht der Tag in diesem Jahr unter dem Motto: „Das Wasser wertschützen“.

Wie wichtig, ja, wie lebenswichtig Wasser ist, haben selbst wir hier in Deutschland in den vergangenen Jahren und auch in diesem Frühling eindringlich vor Augen geführt bekommen. Regen hat gefehlt, gerade in der Phase, als die Natur so richtig durchstarten wollte. Im Ergebnis mussten die Landwirte bereits Anfang April mit der künstlichen Bewässerung ihrer Felder beginnen und die Schifffahrt auf dem Rhein musste eingeschränkt werden. Sogar gab es in der Vergangenheit nur in sehr trockenen Sommern. Der Klimawandel ist mittlerweile auch bei uns unübersehbar.

Wasserknappheit führt zu Interessens- und Zielkonflikten. Was ist wichtiger – die samstägliche Autowäsche oder der sattgrüne Rasen im Garten, die Befüllung des privaten Swimmingpools oder die Beregnung von Getreidefeldern? Seit zwei Jahren gibt es in Deutschland eine nationale Wasserstrategie, die derlei Fragen beantwortet und eine sichere Wasserversorgung auch in langen Dürreperioden zum Ziel hat.

Ohne Wasser, kein Leben, oder anders formuliert: Nur da, wo Wasser ist, kann es überhaupt Leben geben. Nicht zuletzt deshalb ist es Forschern so wichtig, auf anderen Planeten nach Wasser zu suchen. Denn wenn es Spuren davon gibt, könnte es auch Leben geben. Aber eben nur dann.

Diesen Zusammenhang – erst Wasser, dann Leben – kennt auch die Bibel. Die allerersten Worte lauten: „Am Anfang schuf Gott Himmel und Erde. Und die Erde war wüst und leer, und Finsternis lag auf der Tiefe; und der Geist Gottes schwebte über dem Wasser.“ Wasser war von allem Anfang an. Aus ihm und mit ihm ist Leben entstanden, auch unseres. Und im letzten Kapitel der Bibel, in der Offenbarung des Johannes sagt Jesus zu uns allen: „Wen dürstet, der komme; wer da will, der nehme das Wasser des Lebens umsonst.“

Es gilt achtsam damit umzugehen, mit diesem, im wahrsten Sinne des Wortes, „Lebenselixier“. Für das im geistlichen Sinne ist göttlicherseits gesorgt. Das Wasser des Lebens, das Christus uns anbietet, müssen wir nur annehmen. Für jenes, das wir physisch zum Leben brauchen, müssen wir allerdings selbst sorgen, darauf achten, dass jede und jeder freien Zugang dazu hat und das es nicht zum Objekt von Geschäftemacherei wird.

Wie von allem, was wir zum Leben brauchen, gibt es auch vom Wasser genug. Wir müssen es nur fair-teilen. Amen.